



# Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N<sup>o</sup> 117.

Sonnabend, den 12. Juni.

1847.

## Salomons Traum.

Eine Erzählung in orientalischen Bildern  
von Kathinka Bis.

(Fortsetzung.)

Wer kannte aber auch wie er diese Pflanzenwelt mit ihrer Heilkraft, ihrem Segen und ihren Millionen Namen, von der Ceder bis zum Ysop herab? Ada-Seba sah die Dinge nur halb, die sie nicht durch seine Augen sah, denn er weckte allenthalben den schlafenden Geist, er enthüllte die Lieblichkeit und die geistige Gewaltsprache zum trunkenen Sinn; er belebte das scheinbar Todte mit dem Zauber seines herrschenden Gedankens, und rief Himmelslichter aus dem Schooße der dunkeln Erde hervor.

Sie sowohl als Silli fürchteten den Hof, dessen Sorgen und Freuden gleich mächtig waren, um ein

liebendes Herz zu erkalten. Die Liebe will, wie jedes edele Gewächs, an ihrem Platz, in ihrem guten Mutterboden stehen. Pflanzte man den edeln Balsambaum von Gilead an das kieselige Schilfmeer, oder in die moorigen Sümpfe von Gesebon, so wird der edle Baum trauern und erkranken; seine Goldknoten werden verdunstet und erbleichend zur Erde fallen — die Wurzeln im Moorboden und die Blüthen in der schädlichen Luft verderben. Ebenso ist es mit der Weisheit, die ihre Fasern aus dem warmen Herzen zieht, um einzig nur im Kopfe zu wohnen; die Weisheit erkaltet und die Tugend kehrt sich ab von ihr. Wenn Ada-Seba solche Gedanken überkamen, dann jammerte sie oft im Stillen: „O, Salomon! wehe dir, wenn du am Menschlichen verlieren solltest im Dienste prunkender Weisheit!“ Doch sich selbst Trost einsprechend, fügte sie dann hinzu: „Nein, nein! mein Salomon hat ein zu reiches Herz, eine zu vollquellende Liebe. Unsere Liebe ver-